

Spitze wurde auf eine Zulegplatte gelegt und dann in die entsprechende Lage geschlagen. Dadurch, daß der Stempel etwas länger genommen wurde als die entsprechende Kluft breit war, konnte er fest eingetrieben werden.

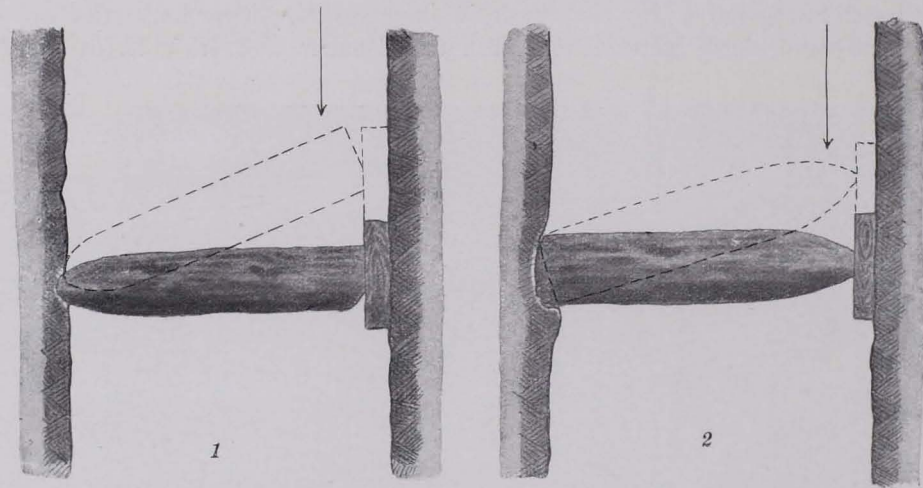


Fig. 20 Schema der Befestigung querliegender Stempel.

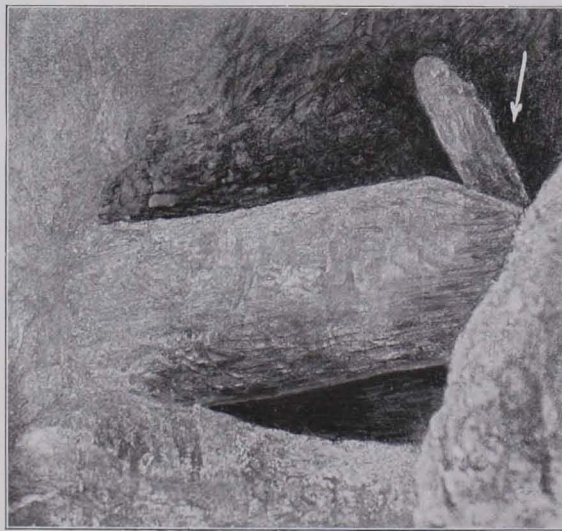


Fig. 21
Querstempel mit Zulegplatte im Verhau des Arthurstollens.
(Der Pfeil deutet die Eintreibrichtung des Stempels an.)

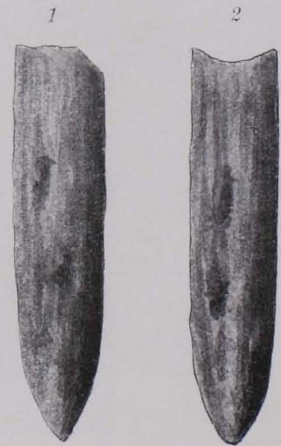


Fig. 22
Schema der Stempelformen.

Bei den hier verwendeten Stempeln finden sich drei Formen: solche mit ebenem Ende (Verwendung Fig. 20, 2), dann solche mit schräg abgedachtem Ende (Fig. 22, 1; Verwendung Fig. 20, 1), endlich solche mit Schar (Fig. 22, 2; Verwendung KLOSE, KT, Fig. 23, 1).

Die Sohle des Verhaues war bei der Aufschließung nicht mehr intakt erhalten, da das von oben nachgestürzte Gestein sie verschüttet hatte, so daß keine Anhaltspunkte dafür gewonnen werden konnten, ob sich auf der Sohle irgendwelche Relikte des prähistorischen Bergbaues erhalten haben. Eine Nachgrabung war nicht statthaft, da das stark druckhafte Gestein, das durch die in unmittelbarer Nähe vorgenommenen Dynamitsprengungen noch sturzhafter wurde, zur äußersten Vorsicht mahnte.